

Es war ein rundum gelungenes Fest: Beim zehnten «Lauf für ein Leben» in Eiselfing nahmen über 1.200 gutgelaunte Läufer teil.

Zusammen kam beim Laufen für das Projekt «Land für Indios» die ungeheure Summe von über 90.000 Euro.

Eiselfing - Gut 700 Schüler aus zehn Schulen der Region waren am Freitag bereits auf die bekannte Strecke zwischen Eiselfing und Alteiselfing gegangen. Darunter traten erstmals die Schulteams aus Edling, vom Förderzentrum Wasserburg und der Realschule Wasserburg an. Am Samstag waren nach der Startfreigabe durch Bürgermeister Rupert Oberhuber schließlich nochmals etwa 500 Läufer und Läuferinnen unterwegs, darunter fast alle Schüler der Eiselfinger Schule. Insgesamt wurde die von allen Läufern zurückgelegte Strecke auf mehr als 10.000 Kilometer geschätzt und Hauptorganisatorin und Motor des Laufes Elfi Reischl war dann auch überglücklich über die große Resonanz in der Bevölkerung für den guten Zweck.

Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung, für die sich Läufer Sponsoren suchen, und diese Sponsorengelder dann an das Kleinkreditprojekt «Land für Indios» in Ecuador gehen, hatte wieder Michael Altinger, läuferisch bestens durch seine Frau vertreten, übernommen.

Aber es ging auch darum, Kontakte zu pflegen und die eigenen Leistungsgrenzen auszuloten. Persönliche Rekorde purzelten nur so. 60 gelaufene Kilometer waren es am Ende der Laufzeit für zwei Schüler der 8. Klassen, die ihren letztjährigen Rekord damit toppten. Auch Jürgen Forster, der im vergangenen Jahr eine Rekordsumme erlaufen hatte, machte das schier Unmögliche möglich. Mit einer Laufleistung von 50 Kilometern toppte er das Vorjahresergebnis und brachte allein die unglaubliche Spendensumme von 55.000 Euro zusammen. Begleitet von seinem 30-köpfigem RKW-Team in einheitlichen Lauf-Shirts - eine Teilnehmerin war eigens aus Mailand angereist - lief er zur Höchstleistung auf.

Sich selbst übertraf auch Rupert Grundl, der Vorsitzende des TSV Eiselfing. An seinen 50. Geburtstag schaffte er sein Vorhaben, für jedes Lebensjahr einen Kilometer zu laufen. Nur Gastläufer Alfred Neumayr aus Tulln bei Wien war nicht recht zufrieden. An den beiden Tagen hatte er «nur» 76 Kilometer zurückgelegt. Das erschien ihm entschieden zu wenig. Zufrieden allerdings der Tagesrekordhalter bei den Gästen: Theo Huhnholz aus Mettenheim lief in fünf Stunden insgesamt 58 Kilometer am Stück.

Bei soviel Eifer von Schülern und Gästen konnte Schulleiter Karlheinz Rieger nur noch staunen, was so alles in den einzelnen Läufern steckte. Er sah dieses Ausloten eigener Leistungsfähigkeit auch als Ansporn zur Bewältigung künftiger anderer Anforderungen der Schule und des Lebens. Zu seiner Freude konnte er auch den ecuadorianischen Gastpfarrer aus Vogtareuth, Maximiliano José Estupinán-Gaisbauer, der selbst zum Lauf antrat, unter den Gästen begrüßen. In einfachen Worten schilderte dieser die Not der Indios in seinem Land und machte deutlich, wie wichtig so ein Laufprojekt ist. Mit großer Befriedigung konnte er feststellen, dass in Eiselfing nicht nur über Hilfen gesprochen, sondern diese auch umgesetzt werden.

Dass alles wieder wie am Schnürchen ablief, war dem bewährten Team an Helfern, vor allem aber auch dem unermüdlichen Dietmar Mücke zu verdanken, der unauffällig aber hochwirksam agierte und bereits im Vorfeld viele Stunden für die Vorbereitung investiert hatte. Letztlich war das Gelingen aber eine Leistung des gesamten Teams. Der Elternbeirat, aktive sowie bereits pensionierte Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen, Mitglieder des katholischen Landvolks und des TSV Eiselfing, die Organisatoren an teilnehmenden Schulen, alle steuerten ihr Bestes zum nahezu reibungslosen Ablauf des Projektes bei, das in seiner Gesamtheit am Samstag fast ein Gemeindefest und am Freitag ein übergreifendes Schulfest genannt werden konnte.

Neben den musikalischen Darbietungen der Gruppe «The Schottenrock Pipers» heizten sowohl Schüler- als auch Lehrerband im Wechsel die Stimmung am Rande der Laufpiste an, die heuer erstmals rund um die Turnhalle führte, um Gedränge zu vermeiden. Die Ansager Gerhard Hoffmann und Jakob Seitzl führten zudem als bewährtes Team gekonnt durch das Begleitprogramm.

Kein Wunder also, dass bei soviel Harmonie der Tag bei den Helfern erst nach einem Grillnachmittag langsam und bei bester Stimmung zu Ende ging. kr